

Vertheilung: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 12. Anzeigen in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Verbreitung. Auflage: 13,000 Exemplare.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigenthum der Verleger: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Besorgung in's Quart. Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum eines gestalteten Zeils: 1 Rgr. Unter „Eingesandt“ die Zeile 2 Rgr.

Dresden, den 9. April.

Der mit der Direction des Bezirksgerichts Freiberg interimsweise beauftragte Gerichtsrath beim Bezirksgerichte Löbau Walter Pelsch hat vom Kaiser von Oesterreich das Ritterkreuz des Franz-Joseph Ordens erhalten, dem Conditor Louis Käsig an dieser ist das Prädicat als königlicher Hoflieferant erteilt und dem Kirchschullehrer August Gottlob Groß zu Untertriebel die zum Verdienstorden gehörige goldene Medaille verliehen worden.

Die Prinzen von Hanau, Söhne des ehemaligen Kurfürsten von Hessen, sind nach Leipzig gekommen, um ihren dauernden Aufenthalt daselbst zu nehmen, und liegt es nicht in ihrer Absicht, an dortiger Universität Vorlesungen zu hören.

In der letzten Versammlung des pädagogischen Vereins führten zwei an hiesigen öffentlichen Schulen angestellte Lehrer ihren Amtscollegen Anschauungsmittel für den ihnen übertragenen Unterricht vor, welche von denselben zum größten Theil selbst erfunden und in ihren Museen auf sinnreiche und geschickte Weise, jedenfalls auch mit einem großen Aufwand von Mühe und Geduld angefertigt worden waren. Das Erste, was von Herrn Lehrer Pils gezeigt und erklärt wurde, waren zwei Wandarten, eine größere und eine kleinere, dazu bestimmt, den Kindern das Zehner-system so anschaulich wie möglich zu machen und ihnen namentlich einen deutlichen Begriff von dem Inhalte der Zahl 1000 zu geben. Hierauf zeigte und erläuterte Herr Lehrer Wetters in klarer und bündiger Weise die von ihm mit bewundernswürdiger Einfachheit hergestellten Apparate, durch welche verdeutlicht wird, wie der Electromagnetismus als bewegendes Kraft verwendet werden kann. Seine kleinen Modelle arbeiteten auch mit solcher Sicherheit und verhältnismäßig großer Kraft, daß sie ihrem Verfertiger alle Ehre machten und den Versammelten großes Interesse einflößten.

D. P. Das Programm der Amnen-Realschule, womit zu der öffentlichen Prüfung am 10. und 11. und dem Redeactus am 12. d. M. eingeladen wird, bietet dem gebildeten Publikum und besonders den Literaturfreunden eine von Herrn Oberlehrer F. Raumann verfaßte gelehrte Abhandlung, „Die Literatur über Lessings Nathan“, die eine aus den Quellen geschöpfte und einem noch größeren Werke desselben Verfassers entnommene verdienst- und werthvolle Arbeit ist. Ueber die Entfaltung zu Nathan, das Bibliographische und Kritische darüber, sind die eingehendsten Forschungen gemacht und die Belege darüber übersichtlich zusammengestellt und sonach die Lessing-Literatur um ein werthvolles Stück deutscher Arbeit und deutschen Fleißes bereichert worden. Außerdem enthält das Programm die vom Rector Prof. Köhler gegebenen Schulnachrichten, die Schulchronik und das Schülerverzeichnis. Leider aber auch den Bericht über den Ginzang des treuen Freundes und Collegen, des unablässigen Hüters und einsichtsreichen Beraters der Jugend, des eifrigen Gelehrten und Verkünder des besten Wissens — des am 26. Januar d. J. verstorbenen Conrectors Helmert.

Jupiter Pluvius trieb auch am verflossenen Sonntag sein nasses Handwerk. Sonntags ist das sehr fatal und eigentlich ist die Woche dazu lang genug. Man mußte nur sehen, wie am letzten Sonntage Vormittags die Restaurateure und Schankwirthe in den nahen Dörfern auf ihren Hausthürschwellen standen und mit Fernrohr und geschwärtzten Gläsern nach den Wolken guckten und manchmal freunlich schmunzelten, wenn sich die Sonne den Spatz machte, einmal die Nebel zu theilen und durchzulächeln. Diese Astro- und Astronomen standen aber Nachmittags wieder auf derselben Stelle und ballten die Faust in der Tasche, den trüben Blick auf die leere Landstraße werfend. Selbst die Straßen der Residenz waren leer und nur hier und da bewegte sich eine Dachtraufe in Gestalt eines baumwollenen Familienregenschirms um die Ecke, um alsbald im nächsten Hause wieder zu verschwinden. So wagte sich kein Mensch hinaus in's Freie, schon darum, weil auch den Tanzlustigen das Handwerk gelegt war durch den Ernst der nahenden Festzeit. Desto voller aber war's in der Residenz selbst in den einzelnen Etablissements. Die Concertsäle waren fast alle von Besuchern überfüllt, im zweiten Theater hatten die 500,000 Zuschauer eine solche Anzugskraft ausgeübt, daß buchstäblich kein Platz mehr zu finden war. In den Restaurationen drängte sich Alles um den Gott Gambin, der in vollen Zügen seine ihm stets ergebenden Unterthanen den edlen Weinstoff in allen Farben schlürfen ließ und ihnen das Wetter da draußen vergetten machte.

Nach erfolgter Genehmigung der königlichen Staatsregierung hat der Leipziger Rath beschlossen, mit den Geschäften des Leihhauses und der Sparkasse ein Effecten-Lombard-Geschäft zu verbinden und dasselbe am 15. April zu eröffnen.

Von Seiten der Regiments-Commandantur des 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth geht uns nachstehendes Schreiben zu: „Die gefällige Nummer Ihres geschätzten Blattes bringt die Darstellung eines vorgestern stattgehabten Conflicts

zwischen einem preussischen Officier und einem sächsischen Soldaten. Da dieser Bericht mehrfache Ungenauigkeiten resp. Unrichtigkeiten enthält, so erlaube ich mir, Ew. Wohlgebornen im Nachstehenden den Thatbestand mitzutheilen, wie er bis jetzt festgestellt ist. Am Sonntag Nachmittag nach 1/2 2 Uhr begegnete auf der Hauptstraße ein sächsischer Soldat in der Uniform der bisherigen Leibbrigade zwei Offiziere des Regiments, welche im Begriff waren, zu Tisch zu gehen, und unterließ das vorgeschriebene Honneur, obgleich er den einen der beiden Offiziere im Vorbeigehen mit dem Arme streifte. Der ältere der beiden Offiziere drehte sich daher um und rief dem Soldaten zu, er sollte stehen bleiben und seinen Namen sagen, welchem Befehl der Soldat jedoch nicht nachkam, sondern fortzulaufen begann. In Folge dessen eilte ihm der Offizier nach, und da der Soldat auf mehrfachen Zuruf nicht stehen blieb, sich auch die Distanz zwischen beiden nicht veränderte, so zog der Offizier den Degen und hieb den Soldaten über den Kopf, wobei der Soldat die Mütze verlor und nun stehen blieb. Herbeigekommene preussische Soldaten brachten darauf den Excedenten, der übrigens dem Offizier gegenüber noch nach dem Seitengewehr griff, nach der nahen Wache. Das dort geschehene, ist hier nicht bekannt, da am Sonntag die Wachen vom Leibregiment besetzt waren.“

Zweites Theater. Die Jakobsohn'sche Ausstattungspoffe „500,000 Tausend“ ging am Sonntag mit gutem Erfolg in Scene. Die decorative Ausstattung mag sehr kostspielig sein, denn Costüme, Decoration und Staffagen sind fast durchgängig neu und prächtig. Ueber das Stück selbst werden wir später berichten und konstatiren nur, daß der Humor sich in Dialog und Gesang reich entfaltet und das Ganze eine gut ausgeführte und pitante Musik belebt.

Glaubwürdigem Vernehmen nach hat der vor Kurzem im hiesigen Krankenhause verstorbene Gutsbesitzer Franz aus Briesnitz dem Stadttrankenhause ein Legat von mehreren tausend Thalern für wiederholte Hilfeleistung und gute Pflege zukommen lassen.

Da der Fußweg vom Schusterhause nach Briesnitz geschlossen ist, so werden die Spaziergänger darauf aufmerksam gemacht, daß sie nicht mehr auf dem Fußwege durch das Gehge nach Briesnitz und dem Schonergrunde gelangen können, wie andererseits die Bewohner der unterhalb Briesnitz gelegenen Dörfer nicht mehr vom Elbthale unter Briesnitz auf die Fahrstraße beim Schusterhause kommen können.

Die Stadt Dschag prangte am 1. April im Fahnen- und Flaggenschmuck zu Ehren des Einzugs der ersten Schwadron des neugebildeten sächsischen 1. Ulanen-Regiments.

Der nach unserer gestrigen Notiz am Sonntag bei der Apparille ins Wasser Gegangene war ein hiesiger, 76 Jahre alter Schuhmachermeister. Derselbe sprang von einer dort befindlichen Bandungsbrücke in die Elbe, zwei in der Nähe befindliche Roffertträger brachten ihn aber nicht weit davon noch lebend wieder ans Land. Er wurde dem Stadttrankenhause übergeben.

In der am 4. d. M. abgehaltenen Versammlung der hiesigen Schneidergesellen stand die Frage auf der Tagesordnung: „Wie verhalten wir uns zur Arbeitseinstellung der Schneidergesellen zu Paris?“ Die Versammlung war von etwa 300 Personen besucht, und wurde beschlossen, den Pariser Schneidergesellen, welche die Arbeit eingestellt haben, moralisch vorläufig beizustehen und falls die Arbeitseinstellung längere Zeit andauert, auch materiell dieselben zu unterstützen.

In Vorstadt Neudorf wollte in der vorvergangenen Nacht ein Mann bei einem dortigen Victualienhändler stehlen. Derselbe hatte daselbst bereits ein Local mittelst Raschschloßes geöffnet und stand eben im Begriff, in dasselbe hineinzuschlüpfen, als er auf der That betroffen und festgenommen wurde.

Morgen, Vormittags 10 Uhr findet bei dem königl. Oberappellationsgerichte wider die Wittwe Johanne Henriette Ebler, welche am 24. Januar d. J. vom Bezirksgerichte Leipzig wegen Mordes zum Tode verurtheilt worden ist, öffentlicher Verhandlungstermin statt.

Am 4. d. früh 49 Uhr, während des zu dieser Zeit herrschenden heftigen mit Schneegestößen verbundenen Sturmes, ist auf der sächs.-schles. Staatsbahn in der Nähe des Löbauer Maschinenhauses der auf dem Heimwege begriffene gewesene Häusler und Eisenbahnarbeiter Andreas Ruhner aus Dreitendorf, 48 Jahr alt, verheirathet und Vater von 3 Kindern, von dem nach Dresden fahrenden Personenzuge überfahren und hierbei so verletzt worden, daß er um 10 Uhr Vormittags verstarb. Hiernächst sind aber auch bei Aufhebung Ruhners eine Mütze und eine Brotdose, sowie später auf der Strecke nach Pommitzsch zu, vereinigt liegend, ein Mantel, ein Pelz, eine Unterjacke und eine Leberschürze, ja sogar mehrere Hirschschädelstücke, und endlich in der Nähe von Nietzen bei Pommitzsch der bis zur Unkenntlichkeit verpömmelte Leichnam des mit vorgenanntem Ruhner auf dem Heimwege begriffenen gewesenen Häuslers, Kramers und Eisenbahnarbeiters Carl Kreytzig aus

Spittel, 29 Jahr alt, verheirathet und ebenfalls Vater von 3 Kindern, aufgefunden worden, welcher Letztere jedenfalls von der Locomotive erfasst auf das Fahrgeleis geworfen und durch den Achselkasten bis zur oben erwähnten Stelle geschleift worden ist. Die Ursache zu diesem höchst bellagenerischen Unglücke kann lediglich nur in dem rasenden Schneesturme, der jenes Hören und Sehen unmöglich machte, gesucht werden; dem Maschinenführer und sonstigen Zugpersonale wird kein Verschulden beigemessen.

Im Schaufenster des Herrn Hofhutmacher Lehmann in der Frauenstraße sind einige neue sächsische Officiershelme (Büchelhauben) ausgestellt. Dieselben sind etwas niedriger wie die jetzigen preussischen, statt des Adlers inmitten ein Stern mit dem sächs. Wappen, mit schwarzem und weißem Büffelhaarstutz zur Gala, auch ein Artilleriehelm mit der gerundeten Knopfspitze, Alles sehr elegant und geschmackvoll.

Am 5. d. M. verunglückte der 52 Jahr alte Bergarbeiter Johann Gottlob Adam aus Niederhermsdorf im königlichen Albertschachte bei Zauleroda dadurch, daß sich ein Stück Kohle über ihm ablöste und ihn dermaßen beschädigte, daß er sofort seinen Geist aufgab.

Zwischen Wüstenbrand und Gräna auf der Chemnitz-Bydauener Bahnstrecke verunglückte am vorgangenen Sonntag Vormittag der 24 Jahre alte Bremser Thomas aus Riesa. Derselbe war von seinem Wagen herabgestürzt, überfahren worden und zwei Stunden darauf verstorben. Man brachte seine Leiche vorgestern Nachmittag nach Riesa.

Dem Vernehmen nach hat die hiesige Einquartierungsbehörde im Interesse der Quartiergeber darauf angetragen, daß ihr, unter Zustellung der hierzu nöthigen Geldmittel aus der Staatskasse gestattet werden möge, die Vergütungen für die vorjährige Kriegseinquartierung, soweit sie nach den Quartierrollen und den Quartierbillets obllig ermittelt sind, sofort auszus zahlen, ohne vorher, wie dies vom Finanzministerium verlangt wird, erst darüber oder wohl gar über sämtliche Vergütungen besondere Berechnungen und Zusammenstellungen anfertigen und zur Prüfung einreichen zu müssen und ist auch deshalb an die hohe Staatsregierung Bericht erstattet worden. Nach unserer Ansicht ist die Genehmigung dieses Antrages unbedenklich, da ja durch jene Zusammenstellungen an den gesetzlich festgestellten Vergütungen nichts geändert werden kann, gleichwohl aber darüber viel Zeit verloren gehen würde. Es ist daher wohl zu hoffen, daß die hohe Staatsregierung dem gestellten Antrage willfährig sein werde, woraus in der jetzigen gelb- und arbeitslosen Zeit gewiß für recht Viele ein wahrer Segen entspringen würde.

Der hiesige Rathsdactuar Kretschmar ist zum Bürgermeister in Wilsdruff gewählt worden.

Nachdem hier wieder zwei tolle Hunde getödtet worden, ist die Verpflichtung zur Anlegung von Maulkörben für die Hunde bis zum 26. Juni verlängert worden.

In Leipzig ist der aus seiner Thätigkeit als Landtagsabgeordneter auch hier bekannte Stadtrath Rose gestorben.

Im Königreich Sachsen erscheinen gegenwärtig 266 Blätter und Zeitschriften.

Auf der Großenhainerstraße stürzte gestern Vormittag das Handpferd eines fremden Botenfuhrmanns, der im Begriff stand, nach Dresden zu fahren. Das Pferd schien auf der Stelle todt zu sein, deshalb schaffte man es von der Straße fort in den daneben befindlichen Graben, schickte auch behufs seiner Abholung nach dem Caviller und der Botenfuhrmann überließ das Thier seinem weiteren Schicksal, indem er ohne dasselbe seine Fahrt fortsetzte. Der Vorfall verfehlte nicht, einiges Publikum heranzuziehen, das sich für das Pferd interessirte und sich um dasselbe zu schaffen machte. Nachdem das Thier dort einige Zeit wie todt dagelegen, fing es plötzlich an, wieder einige Lebenszeichen von sich zu geben. Es dauerte auch nicht lange, so brachte man es wieder auf die Beine und in einen in der Nähe befindlichen Stall. Als der Caviller später eintraf, hatte sich das Thier bereits wieder erholt, es fraß mit Hast und sichtlichem Hunger große Stücken Brod, die man ihm vorwarf. Allem Anschein nach war es sehr abgetrieben und vor Hunger gestürzt.

Am Sonntag Abend gegen 9 1/2 Uhr wurden die Bewohner von Liebigau und dem damit zusammenhängenden Dorfe Nietzen durch Feuerlärm in Schrecken gesetzt. Es brannte in dem Hause des dasigen Bäckermeisters Hamisch und zwar schlug die Flamme aus dem Bodenraum heraus, der auch ein Raub derselben wurde. Durch sofortige schnelle und thatkräftige Hilfe beschränkte sich der Brand bloß auf diesen Theil des Hauses, in welchem allerdings viel gefährliches Brennmaterial, Stroh u. s. w. sich befand, und hätte das Feuer eine größere Ausdehnung wohl gewinnen können. Man vermutet böswillige Brandstiftung. Der Lehrling des Bäckers war Abends nicht zum Essen gekommen, trotz alles Rufens und Ermahnens, was auch nicht zu finden, als das Feuer entstand, und erst später ent-